



Cultural Care Au Pair an der Wirtschaftsschule Freising

Kurz vor den Weihnachtsferien erhielten die Abschlussklassen der Staatlichen Wirtschaftsschule Freising Besuch von Frau Cornelia Ehrenberg von Cultural Care, einer Organisation für Au-pair-Aufenthalte in den USA.

Zu Beginn ihrer Vorträge informierte sie anhand eines Quiz über Land und Leute. Dabei konnte sie sowohl Schüler als auch Lehrer mit unerwarteten Antworten überraschen. Oder hätten Sie gewusst, dass es in den USA keine offizielle Landessprache gibt? Auf 1.000 Einwohner kommen 809 Autos und 76,9 Millionen Touristen besuchten 2017 dieses faszinierende Land, dessen größter Bundesstaat Alaska ist. Und in wie viele Zeitzonen sind die USA aufgeteilt? Vier bzw. sechs, wenn man Alaska und Hawaii mitrechnet. Und was schätzen Sie, wie viele Hamburger jährlich in den USA verdrückt werden? 50 oder 500 Millionen oder gar 5 oder 50 Milliarden? Berücksichtigen Sie dabei aber nicht nur diejenigen, die in den 152.000 Fast-Food-Restaurants konsumiert werden, sondern auch die zuhause, z.B. vom Grill. Es sind 50 Milliarden. Da überrascht es umso mehr, dass trotzdem 73 % der Mahlzeiten in den USA zuhause zubereitet werden. Die besten Ratefüchse unter den Schülerinnen und Schülern wurden mit einer Powerbank als Preis belohnt.

Anschließend stellte Fr. Ehrenberg das Au-pair-Programm von Cultural Care vor. Sie selbst ist Schwedin, verbrachte ein High School Jahr in Österreich, absolvierte ihren Master in Kalifornien und arbeitet hautnah mit den Au pairs in USA vor Ort zusammen. So konnte sie aus erster Hand über ihre positiven Erfahrungen und die Vorteile eines Auslandsaufenthalts als Au pair berichten. Da man als Au pair die Gastfamilie bei der Betreuung der Kinder und im Haushalt unterstützt, sollte man auf diesem Gebiet etwas Erfahrung mitbringen. Weitere Voraussetzungen zur Teilnahme am Cultural Care Au-pair-Programm sind die mittlere Reife oder eine abgeschlossene Berufsausbildung, gute Englischkenntnisse, ein einwandfreies polizeiliches Führungszeugnis und der Führerschein. Man muss in einem guten Gesundheitszustand und Nichtraucher sein.

Im Vordergrund steht natürlich der Erwerb einer Fremdsprache, aber es ist auch ein kostengünstiger Weg, ein anderes Land, seine Kultur und Menschen kennenzulernen. Es besteht sogar die Möglichkeit eines College-Besuchs. Durch den Auslandsaufenthalt reift man zu einem selbstständigen Menschen mit hoher Sozialkompetenz heran. Dies ist ein großer Pluspunkt bei jeder Bewerbung. Fr. Ehrenberg wies ausdrücklich darauf hin, dass auch Jungs an dem Programm teilnehmen – die sogenannten Bro-pairs. Zu Ende ihres Besuchs hatten interessierte Schülerinnen und Schüler Gelegenheit Fragen zu stellen und sich mit Informationsmaterial zu versorgen. Da es seit kurzem auch in München eine Niederlassung von Cultural Care gibt, kann man sich auch vor Ort informieren oder unter <https://www.culturalcare.de/>.

Autorin

StDin C. Steinwasser-Lingsminat
Fachbetreuerin Englisch